



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Hoffentlich sind alle Gesund und dass Lockerungen Entlastung bringen und nicht eine weitere Infektionswelle ausbricht. Somit möchte ich an den Anfang des Rundbriefes die Situation in PNG stellen. Weitere Themen sind die Geburtstagsfeier, Meilensteine in der Geschichte der jungen PGS Visitation sowie ein paar Gedanken zur Wegwerfkultur. In dieser Ausgabe wird der Selige Ceferino Namuncurá ins Licht gerückt. Ich wünsche allen frohes Lesen sowie eine Zeit unter Gottes Schutz und Segen.

### I. CORONA VIRUS - SITUATION IN PNG

Am 16. Juni wurde der Ausnahmezustand im Land aufgehoben. Gewisse Einschränkungen bleiben aber weiterhin bestehen. Vor allem im internationalen Flugverkehr, Landesgrenzen überschreiten, einen Meter Abstand zueinander einhalten, Hygiene, keine Massenzusammenkünfte usw. Der vom Staat beauftragte Polizeichef für the Corona Virus Pandemie David Manning appellierte an die Bevölkerung: „Das Land muss mit beitragen, den „Niupela Pasin“ (das neue Normal) umzusetzen. Dies beinhaltet die Abkehr vom herkömmlichen Weg Dinge zu tun mit einer neuen Verhaltensweise zu ersetzen. Nur dadurch kann die Gefahr einer Infektion minimiert werden. Im Monat Juni sind drei weitere positive Fälle aufgetreten - alle in der Hauptstadt Port Moresby. Somit zählt die Liste mit COVID-19 infizierten Personen in PNG 11. Das neue Normal zu leben und das Gebet intensiv zu pflegen sind wichtige Vorbeugemaßnahmen, die beherzigt werden sollten. Eine große finanzielle Hilfe erhielt



DBTS Gabutu von Jugend eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich. Dank der Spende konnten die Ausgaben für Körpertemperatur Messgeräte, Masken, Desinfektionsmittel usw. abgedeckt werden. Ein herzlichstes „vergelt's Gott!“

### II. GEBURTSTAGSFEIER

In den salesianischen Einrichtungen wird der Geburtstag des Direktor groß in einem Tag der Schulgemeinschaft gefeiert. Erstmals ist Fr. Pedro Sachitula der Direktor von DBTS Gabutu. Sein Geburtstag, den 5. Juni, ist nur einen Steinwurf von meinem Geburtstag entfernt (10. Juni). So ergab sich eine gemeinsame Geburtstagsfeier für Fr. Pedro und mich am Freitag, den 5. Juni. Wie Popstars wurden wir unter tosendem Beifall der fast 1000 köpfigen Schulgemeinschaft willkommen geheissen. Das Geburtstagslied wurde zum Besten gegen. Der Schulleiter Mr. Martin Dai begrüßte und ehrte uns in vollen Zügen. Die verschiedenen Klassen drückten ihren Dank mit Tanzeinlagen und Gesängen aus. Die Lehrer sangen das Vater Unser in afrikanischer Sprache (Suaheli) und verbanden den Gesang mit einer eindrücklichen Choreographie. Dies freute Fr. Pedro sehr, der aus Angola/Afrika stammt. Am Ende der Aufführungen überreichten die Schüler einem jeden von uns Geschenke - so viele, dass am Schluss nicht mehr auszumachen war, wer was wem geschenkt erhalten hatte. Natürlich durfte dabei die Geburtstagstorte mit Kerzchen nicht

1



fehlen - nein, nicht nur eine, sondern gleich zwei. Die Stimmung war so gut, dass die anschließende Eröffnung des Sprotsfest ausgelassen fröhlich über die Bühne ging. Nach so vielem Feiern und Sport, war ein reichhaltiges Mittagessen mit Eis der krönende Schlusspunkt.



**JAHRES LEITGEDANKE 2020: GUTE CHRISTEN UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTE STAATSBÜRGER**

“DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN“ (Mt 6, 10)



### III. MEILENSTEINE IN DER PGS VISITATORIE



Der Generalobere Fr. Ángel F. Artime und sein Rat wählte am 3. Juni den neuen Provinzial Fr. **Gregorio Bicomong Junior als dritten Provinzial** der PGS Visitatorie. Derzeit ist er noch in den Philippinen. Wir hoffen, ihn Mitte Juli in Papua Neuguinea und den Solomon Islands begrüßen zu dürfen.

Am 13. Juni feierte die PGS Visitatorie **40 Jahre Präsenz in PNG**. Eine herzensberührende Feier fand am ersten Wirkungsort in Araimiri - Gulf Province statt. Salesianerbischof Pedro Baquero stand dem Dankesgottesdienst vor. Im Anschluss bereitete die Schulgemeinschaft den zahlreichen Gästen viel Freude mit einem bunten Programm an Tänzen, Gesängen und sogar einem



kleinen Theaterstück über die erste Ankunft der Salesianer in PNG. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass viel Gutes in den 40 Jahren geschehen ist. Viele junge Menschen, die durch eine salesianische Einrichtung gegangen sind, sind zu guten Christen und aufrichtigen Bürgern geworden.

Die beiden Novizen aus East New Britain **Joshua Tarere und Thomas Warwara** haben am 24. Juni ihre **erste Profess** im Noviziatshaus in den Philippinen abgelegt. Durch COVID-19 konnten



sie leider die Feier nicht in ihrer Heimat begehen unter Beisein ihrer Eltern und Verwandten. In unserern Gebeten begleiten wir sie und begrüßen sie schon heute herzlichst unter uns PGS Mitbrüdern.

### IV. WEGWERFKULTUR

Zu diesem Thema kommen einem bestimmt, materielle Dinge, Verschwendung von Ressourcen wie Wasser, Strom, bereits veraltete Elektrogeräte, leere Batterien, Plastikmüll und so weiter in den Sinn. Zum Thema Wegwerfkultur gehören auch die schwächsten und anfälligsten Menschen wie die Ungeborenen, die Ärmsten, die Kranken, die Schwerbehinderten und die Alten. Sie sind in Gefahr, „weggeworfen“, ausgeschlossen zu werden aus einem System das ständig funktionieren und effizient sein muss. Papst Franziskus sagt weiter: „Alles wurde unserem Schutz anvertraut, und wir alle sind dafür verantwortlich. Seid Beschützer der Gaben Gottes! Wir dürfen niemals zulassen, dass die Wegwerfkultur in unsere Herzen kommt. Denn wir sind alle Schwestern und Brüder. Niemand ist wegwerfbar!“

Sieben Jahre lang habe ich mit behinderten Auszubildenden gearbeitet. Die größte Befriedigung war, als die Ausgelernten während Ehemaligentreffens in der Einrichtung Geschichten darüber erzählten, wie sie am Arbeitsplatz

erfolgreich sind und in Familie und Gesellschaft voll akzeptiert wurden.

Die meisten unserer Einrichtungen in PGS sind technisch / beruflich ausgerichtet. Eine hervorragende Möglichkeit für am Rande der Gesellschaft







stehenden jungen Menschen ist Kurzcourse anzubieten. In bester Erinnerung habe ich die Gruppe Flüchtlinge aus West-Papua, die letztes Jahr einen Kurs in DBTS Gabutu absolvierten. Trotz ihrer miserablen Situation, ohne Rechte und Würde in PNG, waren sie voller Enthusiasmus endlich etwas Lernen zu dürfen. Die 10 Wochen gaben ihnen weit größere Chancen, eine Arbeitsmöglichkeit zu finden, und weniger dem Risiko der Ausbeutung ausgesetzt zu sein. Die Kirche, die Missionare und die salesianische Familie leisten einen wertvollen Beitrag im Umgang gerade mit diesen Menschen, die in Gefahr sind „weggeworfen“ zu werden, die unerwünscht und vernachlässigt in der Gesellschaft sind.

### V. SELIGER CEFERINO NAMUNCURÁ

Ceferino wuchs am Ufer des Rio Negro in Argentinien auf. Mit 16 Jahren trat er in den Orden der Salesianer ein, um Priester zu werden.

Der Salesianermissionar Don Milanesio war ein Freund von Ceferinos Vater, dem Häuptling



Manuel Namuncurá aus dem Volk der Mapuche. Als Freund und Verteidiger der Indios hatte der Pater das Vertrauen des Häuptlings gewonnen.

Ceferino wurde am 26. August 1886 geboren und vom Salesianer Don Milanesio getauft. Mit elf Jahren schickte der Vater Ceferino zum Studium nach Buenos Aires, damit er eines Tages mit dem dort erlernten Wissen sein Volk beschützen und verteidigen könne.

In der Schule der Salesianer lernte der Junge vom Wirken Don Boscos und beschloss Priester zu werden. 1903, als Ceferino 16 Jahre alt war, nahm der Salesianerbischof Giovanni Cagliari ihn als Aspirant in den Orden der Salesianer auf.

Doch Ceferino erkrankte an Tuberkulose. Bischof Cagliari entschied, den Schüler nach Italien zu bringen, wo er seine Studien in einem angenehmeren Klima fortsetzen sollte. Er besuchte zunächst die Schule in Turin und später das Salesianer Kollege in Frascati. Er begegnete Papst Pius X. und Don Rua, dem ersten Nachfolger Don Boscos.

Doch die Ärzte konnten seine Krankheit nicht heilen. Ceferino starb am 11. Mai 1905 in Rom.

Sein Grab befindet sich seit 1924 in seiner Heimat, in Fortin Mercedes.

### GEBET

O Herr, danke fuer das Geschenk des Lebens, fuer all die Gnadengaben, die du uns taeglich neu schenkst. Verzeih unsere Kurzsichtigkeit, wo wir einen Menschen am Rande der Gesellschaft uebersehen haben. Bitte hilf uns, deinen Willen zu tun und mit grossem Herzen uns den Noeten und Notleidenden der Welt anzunehmen. Amen

#### Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“  
Nummer FIN 14-153

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670  
Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“  
Nummer FIN 15-042

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,  
Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster  
Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und  
Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,  
Adamsgasse 1-7,

Postfach 543, 6021 Innsbruck;

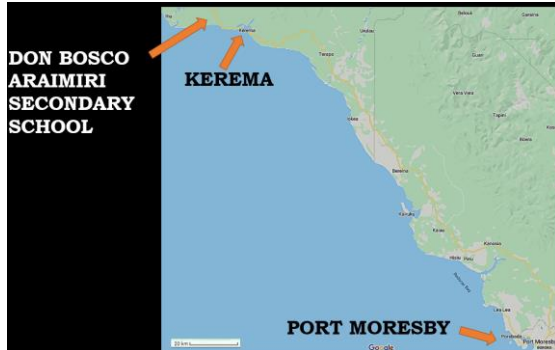
IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,

BIC: RZTIAT22



## 40 JAHRE SDB – PRÄSENZ IN PNG

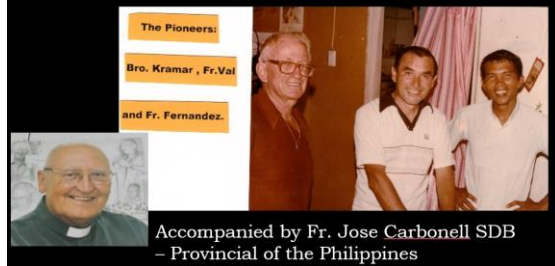
### SPEZIAL:



### From Kerema to Araimiri ...



### Port Moresby – June 13, 1980



13. Juni 2020 vor der Schulkapelle in Araimiri – 40  
Jahre salesianische Präsenz in PNG.



Auszug vom Tagebuch von Fr.  
*Valeriano Barbero SDB:*

**12. Juni 1980:** Mitternacht! Alles ist bereit. Der letzte Abschied ist gekommen. Wir steigen in das Flugzeug in Manila/Philippinen. Es gibt kein Zurückk. Ein neues Abenteuer beginnt. Im Gepäck haben wir eine Statue von Maria, Helferin der Christen.

**13. Juni 1980:** Der kühle Morgen von PNG heißt uns willkommen. Bruder. Kramar und ich sollen sofort nach Kerema fliegen, weil in der Apostolischen Nuntiatur nicht genügend Räume vorhanden sind. Ein weiterer Flug:... viele Mücken, eine erste Erfahrung: eine von Bro. Kramars Taschen verschwindet.

**Kerema, 14. Juni:** Provinzial Fr. Carbonell und Fr. Fernandez kommen aus Port Moresby. Toller Empfang: ... Wir überqueren die Bucht, wir vier und ein Schüler, Dominic als unser Begleiter. In einem Geländefahrzeug machen wir uns auf in Richtung Araimiri. Dann kommt der Suzuki plötzlich zum Stillstand; Der Motor und die Lichter gehen aus. Wir befinden uns mitten in einem Bach, der bereits zu tief ist, um überquert zu werden. Dann hören wir Stimmen. Die Schuljungen, die auf unsere Ankunft warteten, kommen zu unserer Rettung.